

Karl Kumpfmüller

Zu meinem friedenspolitischen Engagement im Russland-Ukraine-Krieg

Dank der Anstöße von zwei Freunden (Dr. Heinz Gabler, ehem. Ministerialrat im Österr. Außenministerium, und Jörn-Erik Gutheil, ehem. Landeskirchenrat der Ev. Kirche im Rheinland) im März 2022, meine Kompetenzen in den Bereichen Friedensforschung, Friedensarbeit und Neutralitätspolitik in diesen schwierigen Zeiten stärker einzusetzen, ist mir inzwischen doch einiges gelungen, mit dem ich ursprünglich nicht gerechnet hatte.

Die Partei-Vorsitzende der SPÖ, Dr.in Pamela Rendi-Wagner, der ich am 17. März 2022 im Karl-Renner-Institut in Wien meine 2001 verfassten „Zwölf Argumente für die Wahrung der Immerwährenden Neutralität Österreichs“ (s. <https://www.friedensbuero-graz.at/about/berufserfahrung/>) persönlich übermitteln konnte, hat auf dem SPÖ-Bundesparteitag am 27. März 2022 bei ihrer Wiederwahl ein starkes und langes Plädoyer für eine "Aktive Neutralitätspolitik Österreichs" im Russland-Ukraine-Krieg gehalten (s. <https://www.youtube.com/watch?v=lf5pYfR9SbQ>, von 31:30' – 38:50') und bezog sich dabei auf viele Aspekte und Begründungen, wie ich sie in diesen "Zwölf Argumenten..." detailliert dargelegt habe. Sie erreichte damit eine große Zustimmung in ihrer Partei und hat diese Position auch am 16. Mai 2022 anlässlich ihres Besuches beim deutschen Bundeskanzler Olaf Scholz noch einmal bekräftigt – s. <https://orf.at/stories/3266476/>. – In einer in DER STANDARD am 6. Mai 2022 veröffentlichten Meinungsumfrage hatten sich immerhin 75% der ÖsterreicherInnen gegen einen NATO-Beitritt Österreichs ausgesprochen.

Zu meinem großen Erstaunen meldete dann in der Wochenendausgabe vom 28./29. Mai 2022 DER STANDARD, dass nun auch der damalige österr. Bundeskanzler Mag. Karl Nehammer sein wenige Tage zuvor mit Wladimir Putin geführtes Telefonat "*als Initiative Österreichs subsumierte, im Rahmen seiner 'aktiven Neutralitätspolitik' mit allen zu reden... Ebenso wurde die Möglichkeit zur Schaffung von 'grünen Korridoren' für den Export ukrainischer Agrarprodukte erörtert*". Auch Nehammer folgte also nicht dem Beispiel Finnlands und Schwedens, der NATO beizutreten, sondern verabschiedete sich sogar von der seit über 30 Jahren von seiner Partei für Österreich ins Spiel gebrachten NATO-Option (sog. Schlüssel-Linie) und postulierte nun zum ersten Mal ein unmissverständliches Bekenntnis seiner Partei zu einer weiterhin aktiven Neutralitätspolitik Österreichs. Dieses Neutralitätsverständnis wurde ursprünglich von Bundeskanzler Bruno Kreisky (SPÖ) nach schwedischem Vorbild in den siebziger Jahren propagiert und später auch von der Schweiz übernommen. Es bekennen sich nun alle in unserem Parlament vertretenen Parteien mit Ausnahme der NEOS (ideologisch vergleichbar mit der FDP) dazu.

Ich halte diese „Politik im Kleinen“ eines neutralen Landes (in der EU sind in naher Zukunft außer Ö. nur noch Irland und Malta keine NATO-Mitglieder, also noch immer „bündnisfrei“) für ganz wichtig! Österreich ist zudem das einzige EU-Land, das sich 1955 auf Vorschlag der damaligen Sowjetunion und mit Zustimmung der drei westlichen

Alliierten zur Wahrung einer "Immerwährenden Neutralität" verpflichtet hat. Eine gleiche Lösung, nämlich einen "Neutralitätsstatus für die Ukraine nach österreichischem oder schweizerischem Vorbild", hat auch Wladimir Putin im Ukraine-Konflikt bereits vor diesem Krieg, aber auch noch in den ersten Wochen des Krieges ins Gespräch gebracht und der Ukraine und den Westmächten als „Lösung“ vorgeschlagen. Leider wurde sie von den Westmächten und später auch von der Ukraine nicht ernsthaft in Betracht gezogen, ja später sogar explizit abgelehnt (Boris Johnson am 9. April 2022 in Kiew!). Und gerade deswegen halte ich eine Politik des Im-direkten-Gespräch-mit-Putin-Bleibens für äußerst wichtig, der ja bereits von NATO-Seite weitestgehend isoliert ist. Nur noch Scholz und Macron sollen mit ihm in direktem Kontakt stehen (Mai 2022). Der deutsche Politologe Johannes Varwick, Professor für Internationale Beziehungen an der Universität Halle-Wittenberg, aber auch der deutsche Friedensforscher Dr. Reiner Steinweg, mein langjähriger Freund und Kollege in Schlaining bzw. Linz, sehen das genauso, wenn eine weitere Eskalation dieses furchtbaren Krieges bis hin zu einem nicht gänzlich auszuschließenden Atomkrieg verhindert werden soll.

Wie es der Zufall so will, lief mir dann am 26. Mai 2022 unser Bundespräsident Dr. Alexander Van der Bellen über den Weg, als er zusammen mit seiner Frau die Burg Schlaining besuchte. Dort war ich von Anfang 1982 bis Ende 1988 sieben Jahre als Initiator und Direktor des Österreichischen Instituts für Friedensforschung tätig. Präsident Van der Bellen und ich kennen uns aus dieser Zeit gut, da er damals dem Institutsbeirat angehörte. Er war diesmal in privaten Angelegenheiten unterwegs, und daher wollte ich ihn auch nicht lange aufhalten. Wir begrüßten uns nur kurz. Er wusste, dass ich ihn im Juni 2018 anlässlich seiner Einladung des Austrian Bologna Chapter's der Johns Hopkins University in seinen Amtssitz in der Wiener Hofburg auf die Dringlichkeit eines klaren Bekenntnisses von seiner Seite zur Beibehaltung der "Immerwährenden Neutralität Österreichs“ anhand einiger ihn offensichtlich überzeugenden Argumente hingewiesen habe. Er hatte sich in seiner Antwort schon damals uneingeschränkt dazu bekannt und dieses Bekenntnis Ende Mai 2022 angesichts des Russland-Ukraine-Krieges in einem Interview nahezu wortwörtlich wiederholt (s. DER STANDARD, 25. 5. 2022). – So funktioniert stille Diplomatie in Ö.! [Stand: Mai 2022]

Drei Jahre später, am 14. Juni 2025, konnte ich dann am Grazer Hauptplatz nach der Trauerfeier für die Toten des Amoklaufes nach einem persönlichen Gespräch mit dem damaligen Bundesobmann der Grünen, Mag. Werner Kogler, ebenfalls diese „Zwölf Argumente...“ übermitteln, die er dann auch an seine Nachfolgerin, der neuen Bundessprecherin Leonore Gewessler weiterreichte.

Ein Monat zuvor, am 3. Mai 2025, hatte sich bei der 50-Jahr-Feier meines Studienjahrgangs am SAIS-Europe Center der Johns-Hopkins-University in Bologna eine weitere einmalige Gelegenheit ergeben, in einem Gespräch mit meiner ehemaligen Professorin Dott.ssa Vera Negri Zamagni und ihrem Mann Prof. Dott. Stefano Zamagni, ebenfalls emeritierter SAIS Europe-Professor sowie langjähriger Präsident der Päpstlichen Akademie der Sozialwissenschaften und außenpolitischer Chefberater von Papst Franziskus, ihnen beiden die „Twelve Arguments...“ zu übergeben. Prof. Stefano Zamagni hatte bereits im Frühjahr 2022 unter der Federführung des international

anerkannten amerikanischen Sozialwissenschaftlers Prof. Jeffrey D. Sachs den Friedensvorschlag des Vatikans für den Ukrainekrieg in sieben Punkten ausarbeiten lassen – s. <https://www.tpi.it/cronaca/la-pace-in-ucraina-e-possibile-il-piano-per-una-tregua-del-vaticano-20221104946554/> -, wobei der Punkt 1 eine „immerwährende Neutralitätserklärung“ der Ukraine postulierte. – Prof. Sachs schlug drei Jahre später am 19. Feb. 2025 im Europäischen Parlament im Schlusswort seines weltweites Aufsehen erregenden Vortrags „The Geopolitics of Peace“ sogar eine notwendige „*Austrianization*“ der Ukraine als die entscheidende Lösung im Russland-Ukraine-Krieg vor:

„'Finlandization': Finlandization landed Finland number one in the World Happiness Report, year after year, - rich, successful, happy, and secure! That's pre-Nato! ... When Sweden, and Finland, and Austria were neutral! Bravo! Smart! When Ukraine was neutral. Smart! If you have two superpowers, keep them apart a little bit. You don't have to be right with your nose up against each other, especially when one of them, the U.S., is pushing its nose into the other one. And so, Finlandization', to my mind, has a very positive connotation. So does 'Austrianization': Austria, 1955, signed its [everlasting] neutrality, the Soviet Army left, and Austria is a wonderful place, by the way, absolutely wonderful! And so, this is basic how to avoid conflict. If the United States had any sense at all, it would have left these countries [in Eastern Europe] as neutral space in-between the U.S. Military and Russia. But that's where the U.S. lost it!“ [eigenes Transkript] - s. <https://www.youtube.com/watch?v=X51jXKT9OE4> . Deutsche Zusammenfassung der Rede: <https://weltwoche.ch/daily/professor-jeffrey-d-sachs-der-krieg-in-der-ukraine-ist-vorbei-der-verlierer-der-durch-verhandlungen-gerettet-werden-wird-ist-die-ukraine-der-zweite-verlierer-ist-europa/> .

Prof. Sachs' Konflikt-Analyse samt Lösungsvorschlag deckt sich also komplett mit den Positionen 7 und 8 dieser bereits 2001 (!) von mir verfassten „Zwölf Argumente für die Bewahrung der Immerwährenden Neutralität Österreichs“, in denen ich klar und unmissverständlich auf diese wachsende Bedrohung der NATO gegenüber Russland und die damit verbundene Kriegsgefahr in Europa hinweise:

7. Neutralität und Bündnisfreiheit haben Modellcharakter für osteuropäische Staaten.

Gerade für die jungen Demokratien in Ost- und Südosteuropa stellt das völkerrechtliche Institut der Neutralität und Bündnisfreiheit nicht nur ein nachahmenswertes Modell, sondern auch eine echte Alternative zu einer NATO-Option (Stichwort: *NATO-Osterweiterung*) dar. Neutralität unterstützt nämlich in wesentlich höherem Maße die Fortsetzung der nach Beendigung des Kalten Krieges eingetretenen Phase einer Entspannung in den Ost-West-Beziehungen, **da die gerade von konservativen Kräften massiv propagierte Politik der NATO-Osterweiterung bis unmittelbar an die Grenzen der Russischen Föderation auf eine neue Konfrontation zusteuert.** Zudem entspricht das Modell der Bündnisfreiheit bzw. Neutralität in weitaus höherem Maß den ökonomischen Strukturen dieser Länder. So konnte sich auch das Nach-kriegs-Österreich u. a. aufgrund seiner vergleichsweise niedrigen Militärausgaben von einem der ärmsten zu einem der prosperierendsten Länder Europas entwickeln.

8. Neutralität und Bündnisfreiheit sind eine echte Alternative zu neuem Wettrüsten.

Der Fortbestand der bereits integrierten sowie die Neueinbindung von weiteren bündnisfreien und neutralen Staaten in die EU – man denke dabei neben osteuropäischen Staaten auch an die nach einem Beitritt in jedem Fall neutral bleibende Schweiz – ist ein vertrauensbildender Gegenentwurf zu einem hochgerüsteten homogenen europäischen Militärbündnis, das nach der „NATO-neu“-Konzeption als deutlich verstärkter europäischer Flügel der nordatlantischen Allianz vorgesehen ist. Eine so starke, geschlossene europäisch-amerikanische Offensivstreit-macht mit seinen nunmehr explizit eingeplanten Out of Area-Einsätzen auch ohne UN-Mandat und seinen *Rapid Deployment Forces* in Kombination mit einer neuen Strategischen Verteidigungsinitiative der USA (sog. *NMD - National Missile Defense*) impliziert nicht nur ein permanentes Bedrohungsszenario gegenüber Russland, China, den Ländern des Mittelmeer-raums, des Nahen Ostens und der sogenannten Dritten Welt, sondern forciert zwangsläufig neue Formen des Wettrüstens. **Sie erhöht auch die Gefahr des politischen Terrorismus als Gegenreaktion und führt über kurz oder lang zu neuen Kriegen.**

Prof. Stefano Zamagni erklärte mir gegenüber, diese „Twelve Arguments for Maintaining Austria’s Everlasting Neutrality“ an Helen Alford, seine Nachfolgerin im Vatikan, persönlich zu übermitteln, da sie im Russland-Ukraine-Krieg für die erneuten Friedensbemühungen des neuen Papstes Leo XIV. eine wichtige, wissenschaftlich fundierte Grundlage bilden würden.

Karl Kumpfmüller (Stand: 28. Sept. 2025)